

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Notationsdruck:  
H. Delfschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Georg Wurster.  
Sämtliche in Calw. D. N. IX. 34: 3440.  
Geschäftsstelle: Altes Postamt in Calw, Fernsprechnummer 251;  
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis:  
Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Bsp., Reklamezeile 15 Bsp.  
Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw.  
Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 234

Calw, Montag, 8. Oktober 1934

1. Jahrgang

### Führernachwuchs der PD. im Arbeitsdienst

lk. Berlin, 7. Oktober.

Zwischen dem Reichsführer des Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes, Staatssekretär Hierl und dem Stabsleiter der PD., Dr. Leh, ist eine grundlegende Vereinbarung getroffen worden, wonach der gesamte Führernachwuchs der PD. und NSG. zünftig durch die Schule des Arbeitsdienstes gehen muß. Der Arbeitsdienstpaß gilt für alle nach dem 31. Dez. 1914 geborenen Führer-Anwärter als unerlässliche Voraussetzung für die Zulassung zur Führer-Laufbahn. Für die vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1914 geborenen Führeranwärter ist der Arbeitsdienst nachzuholen.

Die Arbeitsdienstzeit beträgt ein Jahr, für die vor dem 1. Januar 1915 Geborenen ein halbes Jahr. Die erste Einstellung erfolgt erstmals zum 1. November 1934. Für die aus dem Arbeitsdienst ausscheidenden Führer und Arbeitsdienstmänner wird der Führer der Deutschen Front im Anordnungswege möglichst sofort Arbeitsplätze in der Wirtschaft sichern.

Damit ist eine neue Etappe des großen nationalsozialistischen Erziehungswerkes an der Nation erreicht. Der Arbeitsdienst als die hohe Schule der Erziehung zum deutschen Menschen rückt damit seinem Ziel der Arbeitsdienstpflicht um einen bedeutenden Schritt näher. Gleichzeitig wird durch diese Vereinbarung den Arbeitsdienstmännern Berechtigung, wenn der Führer der Deutschen Arbeitsfront den Arbeitsdienstmännern nach Möglichkeit in der Wirtschaft Arbeitsplätze sichern.

### Schweizer als Vorsitzender des Saar-Abstimmungsbüros

lk. Saarbrücken, 7. Oktober.

Das schweizerische Mitglied der Abstimmungskommission, v. Henry, hat auf seine Anfrage beim Eidgenössischen Politischen Departement die Auskunft erhalten, daß von den schweizerischen Behörden gegen die Berufung von Schweizer Bürgern zu Vorsitzenden der Abstimmungsbüros kein Einwand erhoben wird.

### Neuer litauischer Gewaltstreik im Memelgebiet

tp. Memel, 7. Oktober.

Während der Juristenbericht über die deutsche Beschwerde wegen der litauischen Gewaltmaßnahmen im Memelgebiet von den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens überprüft wird — die „Times“ berichten hierzu, daß „wenig Zweifel darüber bestehe, daß technische Verletzungen des Memelstatuts begangen worden sind“ — hat sich der Kommandant des Memelgebietes einen neuen Gewaltstreik geleistet. Er hat dem Präsidenten des Memelländtages Maschies, der gegen die Polizeimaßnahmen in der letzten Landtagsprüfung Einspruch erhoben hatte, das Abgeordnetenmandat zum Memelländtischen Landtage einfach entzogen.

Wenn die Garantien des Memelstatuts etwas für ihr eigenes Ansehen tun wollen, dann müssen sie sich mit der Prüfung der deutschen Beschwerde und mit eindeutigen Maßnahmen zum Schutze des vergewaltigten Memellandes beifügen!

### Das Neueste in Kürze

Zwischen dem Stabsleiter der PD., Dr. Leh, und dem Reichsarbeitsführer Hierl wurde eine Vereinbarung getroffen, daß der gesamte Führernachwuchs der PD. in Zukunft durch den Arbeitsdienst gehen müsse.

Mussolini hielt in Mailand vor einer halben Million Menschen eine große politische Rede.

Aus dem Memelgebiet wird wiederum ein neuer litauischer Gewaltstreik gemeldet.

Die Richtlinien für das Winterhilfswerk 1934/1935 werden von Dr. Goebbels am kommenden Dienstag verkündet. Ebenso spricht am Dienstag auch der Führer.

## Mussolini zur Lage in Europa

### Europäische Geschichte ohne Deutschland ist nicht denkbar

in. Mailand, 7. Oktober.

Die angekündigte Rede des italienischen Ministerpräsidenten wurde am Samstagabend auf dem Mailänder Domplatz vor etwa einer halben Million Menschen gehalten. Mussolini beschäftigte sich zunächst mit Fragen der italienischen Wirtschaft, wobei er als Lösung der notwendigen Regelung der Erzeugung den Grundgedanken der Selbstdisziplin sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeiter verkündete. Der Faschismus stelle die wahre Gleichheit aller Einzelpersonen gegenüber der Arbeit und der Nation her. Die Wirtschaft, vom Staate unterstützt und kontrolliert, müsse auch das Problem der Verteilung des Reichtums lösen, damit sich das widersinnige und grausame Beispiel des Elends inmitten des Ueberflusses nicht wiederhole.

Auf außenpolitische Fragen übergehend, wendete sich Mussolini Südslawien zu, dessen Presse er „verlebbende Polemiken“ vorwarf. („Was du nicht willst, das man dir tu“, das füg auch keinem andern zu!“ Die Schriftleitung.) „Immerhin können wir, die wir uns stark fühlen und es auch sind, nochmals die Möglichkeit einer Verständigung bieten, für die bestimmte Voraussetzungen bestehen.“ Er wies die Behauptungen, daß Italien in Oesterreich Eroberungsabsichten habe und der österreichischen Republik eine Art Protektorat auferlegen werde, als „wissenschaftliche Lüge“ zurück und betonte dann, daß die Entwicklung der europäischen Geschichte ohne Deutschland nicht denkbar ist; es sei aber notwendig, daß einige deutsche Strömungen nicht den Eindruck erwecken, daß es Deutschland sei, das sich dem Lauf der europäischen Geschichte entziehen wolle. Schließlich betonte Mussolini die ausgezeichneten Beziehungen zur Schweiz und die Besserung der Beziehungen zu Frankreich, deren Ergebnisse sich zwischen Ende Oktober und Anfang November zeigen werde.

Die Abrüstungskonferenz bezeichnete er als unaufhebbar. Deshalb bestehe Italien entschlossen auf der vollständigen militärischen Ausbildung des Volkes. Mussolini schloß: Wenn die Zukunft den wahren und erproblichen Frieden bringt, werden wir unsere Geschlossenheit mit Delzweigen schmücken können. Aber wenn das nicht zutrifft, so könnt ihr sicher sein, daß wir als Vorkämpfer der Völker stehen, notfalls die Spitzen unserer Bajonette mit den Vorbeeren und Eichenblättern aller Siege schmücken werden.

Die Rede Mussolinis wurde auch von allen französischen Staatsfernsebern übernommen.

### Ein Telegrammwechsel Mussolini-Gombös

Budapest, 8. Oktober.

Ministerpräsident Mussolini hat am Sonntag an den ungarischen Ministerpräsidenten Gombös folgendes Telegramm gerichtet: „Es ist mein Wunsch, Ihnen mitzuteilen, daß ich am Schluß meiner Rede, als ich über den Frieden und die ihn begleitende Erscheinung sprach, an Ungarn gedacht und auf dasselbe angespielt habe.“

Ministerpräsident Gombös antwortete mit folgendem Telegramm an Mussolini: „Ich bin dankbar für Ihr Telegramm.“

### Beifalliger Eindruck in Frankreich

Die Mailänder Rede Mussolinis hat in der französischen Presse eine ziemlich gute Aufnahme gefunden. Die Blätter unterstreichen den entschlossenen Ton des Duce, bemerken aber gleichzeitig, daß er die Tür für alle Verhandlungen offen gelassen habe. Besonderer Nachdruck wird natürlich auf die Feststellung Mussolinis gelegt, wonach sich die Beziehungen zu Frankreich gebessert hätten. Seine Ausführungen über Südslawien seien zwar energisch, aber nichtsdestoweniger friedlich und beruhigend gewesen. Es handle sich

um eine Geste von großer politischer Bedeutung, die Barthous Bemühungen nur unterstützen könne.

Die Zurückweisung des Gedankens an ein italienisches Protektorat über Oesterreich sei äußerst wichtig und werde von der Kleinen Entente bestimmt mit Genugtuung aufgenommen werden. Seine an Deutschland gerichteten Worte bedeuteten eine klare Einladung, nicht länger auf der „diplomatischen Isolierung“ zu bestehen.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Pertinax, ist mit der Rede Mussolinis nicht

einverstanden. Seine Ausführungen genügten nicht. Frankreich am Vorabend der Komreise Barthous über die wahren Absichten der italienischen Regierung aufzuklären und zu beruhigen.

Der König von Italien wird am 21. Oktober auf seiner Jagd „Savoia“ nach der Kolonie Italienisch-Somaliland reisen. Die Lausfeierlichkeiten für die neugeborene Prinzessin Maria Pia wurden deshalb bis zur Rückkehr des Königs Anfang Dezember verschoben. Auch Kronprinz Humbert wird zur gleichen Zeit eine längere Reise nach der Insel Sardinien antreten.

## Frankreich muß Rekrutenausfall wettmachen

### Neue Verordnungen ermöglichen unbegrenzte Einstellung

Paris, 7. Oktober.

Der französische Kriegsminister, Marschall Pétain, hat zwei Verordnungen über die Einstellung ins Heer und die Anwerbung von sogenannten Spezialisten erlassen.

Die Verordnung über die Einstellung ins Heer soll zum Teil den Rekrutenausfall wettmachen, der sich infolge des Geburtenrückganges als Folge der Kriegszeit in den kommenden Jahrestlassen auswirken wird. Die Verordnung gibt die Möglichkeit, im Notfall wieder zahlenmäßig unbegrenzte Einstellungen zuzulassen.

Die Verordnung über die Anwerbung von Spezialisten vereinfacht die bisherigen Einstellungsbedingungen. Militärpersonen, die schon einberufen waren, können ohne vorherige Prüfung als Spezialistenanwärter

wieder eingestellt werden. Ebenso sind auch die Forderungen für die Neuanwerbung und Wiederanwerbung von Spezialistenanwärtern erleichtert worden. Der Einstellungs- oder Wiedereinstellungsvertrag ist unter gewissen Bedingungen nach 19 Monaten bzw. nach einem Jahr kündbar.

In der Bekanntmachung über diese beiden Verordnungen wird darauf hingewiesen, daß die Personen, die ihre Dienstzeit noch nicht erledigt haben und die Personen, die demnächst aus dem Heere ausscheiden oder schon ausgeschieden sind, die drohende Arbeitslosigkeit dadurch vermeiden können, daß sie entweder die Heereslaufbahn einschlagen oder durch einen kurzfristigen Eintritt ins Heer die Zeit abwarten, zu der sie wieder im bürgerlichen Leben unter günstigeren Bedingungen unterkommen können.

## Der Aufruhr in Spanien

### Katalonischer Separatistenaufstand niedergeworfen

gl. Paris, 7. Oktober.

Der neue spanische Ministerpräsident Lerroux, weit tatkräftiger als sein Vorgänger Samper, scheint sich, soweit sich die Lage in Spanien nach den hier vorliegenden Nachrichten überblicken läßt, gegenüber dem Generalanführer der regierungsfeindlichen Kräfte in Spanien, behaupten zu können.

Der Samstag brachte eine der schwersten Krisen, die die spanische Republik bisher durchmachen mußte. Obwohl der Generalstreik nicht lückenlos, durchgeföhrt wird — selbst in Madrid konnte mit Hilfe der katholischen Arbeiterschaft ein Notwehr aufrecht erhalten werden —, kam es sowohl in der Hauptstadt als auch in den verschiedensten Teilen des Landes zu schweren Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. In einzelnen Dörfern ist sogar die kommunistische Herrschaft ausgerufen worden. Bei Mieres genügte das Auftauchen von sechs Militärflugzeugen, um die Aufständischen zum Räumen ihrer Stellungen zu veranlassen. In Madrid fladern die Schießereien immer wieder auf. Gegen einen Minister wurde ein — mißglücktes — Bombenattentat verübt. Die Marxisten setzten starke Hoffnungen auf die katalonischen und baskischen Separatisten.

### Acht Stunden „Selbständige katalonische Republik“

Während die Marxisten in Madrid am Samstagabend zu einem neuen Angriff schritten (nachdem die Regierung beschloffen hatte, trotz des Fernbleibens der Linksoption sich am Dienstag dem Parlament vorzustellen), wurde die Lage von Barcelona aus gefahrdrohend verschärft. Um 20.15 Uhr erschien der Präsident der katalonischen Ge-

neräljunta Companys auf dem Balkon der Generalidad und verlas unter dem Jubel der Menge einen Aufruf, in dem es hieß:

„Katalanier! Die monarchistischen und faschistischen Kräfte haben die Regierung übernommen, um die Republik zu zerstören. Katalonien kann dem ganzen spanischen Volk, das für seine Freiheit kämpft, seine Solidarität nicht verweigern. Katalonien bricht alle Beziehungen zu den spanischen Regierungen stellen ab.“

Gleichzeitig wurde eine „provisorische spanische Zentralregierung“, hinter der der frühere Ministerpräsident Azana stehen soll, gebildet, die Spanien in eine Bundesrepublik umwandeln sollte.

Der Spuk dauerte aber nicht lange. Lerroux verhängte um 23 Uhr über das ganze spanische Staatsgebiet, also auch über Katalonien, den Kriegszustand. Gleichzeitig wurden zu Land und über See Truppen gegen Barcelona in Marsch gesetzt. Katalonien wurde vom übrigen Land hermetisch abgeschlossen. Die katalonische Regierung verkündete zwar immer wieder durch den Rundfunk, daß sie „siegen oder sterben“ werde, als aber in den ersten Morgenstunden des Sonntag Mörser gegen die Regierungsgebäude in Barcelona angefeuert worden waren, ergab sie sich um 4.15 Uhr. Die Regierungsmitglieder, der Bürgermeister von Barcelona und der Oberbefehlshaber der katalonischen Streitkräfte wurden verhaftet.

Die Kämpfe in Barcelona dauerten dann den ganzen Sonntag über wohl noch an, doch bekamen die spanischen Regierungstruppen überall die Oberhand.

## Wiederherstellung der Ehre des deutschen Schulmeistertums

Alfred Rosenberg vor den NS-Lehrern  
Sachsens

1k. Leipzig, 7. Oktober.

Auf der Eröffnungssitzung der Tagung des NS-Lehrerbundes im Gau Sachsen zu Leipzig hielt Alfred Rosenberg eine bemerkenswerte Rede über die Stellung des Lehrers im nationalsozialistischen Staat, in der er nach längeren Ausführungen über die Gründe, die zum Schwinden der Achtung vor dem deutschen Schulmeister geführt haben, u. a. sagte:

„Ich glaube sagen zu können: so wie die nationalsozialistische Bewegung die Ehre des deutschen Arbeitertums und die Ehre des deutschen Bauern wiederhergestellt hat, so wird es auch ihre große Aufgabe sein, die Ehre des deutschen Schulmeisters wieder herzustellen. Er muß heute von der umerfahrenen Weltstadttheorie wieder zurückfinden zu Blut und Boden; ein Schulmeister, der in seinem Dorf Bescheid weiß über die Blumen und Tiere seines Landes, über die Geschichte der Erde seines Dorfes, über die Bodengeschichte seiner Landschaft, der Bescheid weiß über die politischen Kämpfe seiner Heimat und die großen Schicksale seines ganzen Volkes, der hat die Voraussetzungen seelischer und charakterlicher Art, die z. T. verloren gegangen sind, die aber heute zurückerobert werden können.“

## Gauleitertagung in Dresden

Dresden, 6. Oktober.

Im Rahmen des großen Treffens der politischen Leiter in Dresden fand am Freitag vormittag eine Tagung der Gauleiter der NSDAP statt. Der Stellvertreter des Führers war anwesend.

Die Führerin der NS-Frauenenschaft, Frau Scholz-Klink, gab den Gauleitern einen umfassenden Überblick über den Stand der nationalsozialistischen Frauenarbeit. Anschließend sprach der Amtleiter des NS-Studentenbundes, Hg. Erich Derichsweiler, über die Neugestaltung der nationalsozialistischen Studentenarbeit. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels und Hauptamtleiter Hilgenfeldt befaßten sich mit verschiedenen Fragen des Winterhilfswerkes und unterrichteten die Gauleiter über eine Reihe von einzelnen Punkten der Durchführung dieses gigantischen, von der Partei getragenen Feldzugs für die noch notleidenden Volksgenossen.

Zum Schluß befaßte sich Gauleiter Wagner-München in seiner Eigenschaft als Referent im Stab des Stellvertreters des Führers mit Fragen des Neubaus des Reiches sowie Hauptamtleiter Sommer, der Staatsrechtler im Stab des Stellvertreters des Führers, eingehend mit grundsätzlichen gemeinderechtlichen Fragen.

Im Anschluß an die einzelnen Referate entwickelte sich eine rege Aussprache, in der die Gauleiter wichtige Probleme aus allen Gebieten, insbesondere der Zusammenarbeit von Partei und Staat, anschnitten und in einander Erörterung klärten.

## Neueste Nachrichten

**Zugsunfall bei Dresden-Neustadt.** Am Sonntag fuhr zwischen Dresden-Neustadt und Klotzsche auf den Personenzug 667 eine Schiebelokomotive beim Anhalten am Einfahrtsignal auf. Hierbei erlitten 11 Reisende leichtere Verletzungen. Drei Wagen wurden beschädigt.

## Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 62

In Basilus' Hirn lodert eine unbändige Freude auf.

Seine Zunge ist so leicht in seinem Mund, daß er sich beim Sprechen oft verhaspelt, aber das merkt er gar nicht.

„Ich bin mächtigermächtiger, als als alle,“ stammelt er.

„Sie werden Dich nie fangen,“ sagt Djana strahlend. — „Du bist so klug — sie wissen nichts von Dir bis auf einen — Der hat es gewußt.“

„Einen, der hat es gewußt,“ wiederholt Basilus mechanisch.

„Ja, einer — aber der spricht nicht mehr, Sidi, nicht wahr? Du hast ihn erschossen, und die Franja suchen und suchen, aber umsonst.“

Und sie lacht, lacht, lacht.

„Du bist ein kluges Mädchen,“ sagt Basilus. „Kluges Mädchen, kluges Mädchen — aber ich hab' ihn doch nicht erschossen, ich nicht, wo werde ich denn so dumm sein, nicht wahr — ich war hübsch zu Hause.“

Mit hellem Lachen paßt sich ihm Djana auf die Schultern.

„Oh, Du bist so klug, Sidi, nicht Du hast ihn erschossen, sondern —“

„Er hat viel, viel Geld dafür genommen, aber schadet nichts, schadet nichts.“

„Wer hat Geld genommen?“

„Marret — er war sehr teuer — aber er ist es wert — wert 'n guter Mann.“

## Winterhilfswerk beginnt!

### Die Richtlinien für das große nat.-soz. Hilfswerk

1k. Berlin, 7. Oktober.

Am Dienstag, den 9. Oktober, um 12 Uhr mittags, beginnt mit einer ersten Arbeits-sitzung im Reichstagsgebäude in der Kroll-Oper das diesjährige große Hilfswerk der Deutschen Nation gegen Hunger und Kälte. Der Führer und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels werden den versammelten Gauamtsleitern der NS-Volkswohlfahrt die Richtlinien für dieses grandiose Werk nationalsozialistischer Solidarität geben. (Die Sitzung wird von allen deutschen Sendern übertragen, die Sendung am Dienstagabend von 20.10 Uhr bis 21.40 Uhr wiederholt.)

Schon im Vorjahre hat das nur aus nationalsozialistischem Denken mögliche Winterhilfswerk die Bewunderung der Welt erregt. Die Parole des Führers: „Kein Deutscher darf hungern und frieren!“ ist in einer Weise in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Geschichte aller Zeiten kein Beispiel hat. Mehr als jede andere Kundgebung des deutschen Volkes bewies das Winterhilfswerk 1933/34 die Geschlossenheit der Nation. Die Gemeinschaft aller Deutschen wurde lebendigste Wirklichkeit im Eintopfgericht, das nicht symbolisches Opfer, sondern Opfer der Tat war.

### 16 Millionen Deutsche wurden im letzten Winter befreit

Über 350 Millionen Mark hat die Opfergemeinschaft des deutschen Volkes im letzten Winter aufgebracht. Wenn man bedenkt, daß die größten Sammlungen nationaler Begeisterung trotz jahrelanger Dauer kaum drei vom Hundert dieses Betrages ergaben, dann wird man erst den Opfermut der Nation, den der Führer wieder gelehrt hat, richtig einschätzen können.

Die Erfahrungen des letzten Winterhilfswerkes werden heuer nutzbringend verwertet werden. Die Organisation wird mit der gleichen Genauigkeit und Pünktlichkeit arbeiten wie im Vorjahre — aber auch mit dem gleichen Eifer, der es ermöglicht, daß gerade den verschämten Bedürftigen ebenso wirksam geholfen werden konnte wie den andern.

Das Eintopfgericht wird so wie im Vorjahre die Nation vom Führer bis zum letzten Hilfsarbeiter vereinen. Das Landvolk wird seine Gaben bringen, die Postkontoinhaber ihre monatliche

Spende geben, die Reichsbahn die Frachtfreiheit für alle Winterhilfsleistungen gewähren. Die Plaketten, Rosetten, Bernsteinknöpfe usw. des Winterhilfswerkes werden in diesem Winter noch größeren Absatz finden — denn jene, denen Adolf Hitler Arbeit und Brot gab, werden es ihm danken durch opferbereite Tat.

### Darüber hinaus aber wird dem Winterhilfswerk eine neue Note angeden

werden. War das Hilfswerk im Vorjahre zum anderen noch ein Erziehungswerk, so sollen sich heuer die Früchte dieser nationalsozialistischen Erziehung zeigen. Jeder Einzelne soll in eigenen Kreise ein kleines Winterhilfswerk veranstalten. Es gibt niemanden, der in seinem Lebenskreise nicht ein, zwei, drei Bedürftige wüßte. Ein nettes Lebensmittelpaket, ein paar Zigaretten, die eine oder andere Notwendigkeit für die Kinder wird dankbares Leuchten der Augen schaffen und Ansporn zu weiterer Hilfe geben. Hilft der Ministerialrat, der Großkaufmann, der Prokurist dem arbeitslosen Maurer auf diese Art, so beweist er damit, daß er Sinn und Wesen des Nationalsozialismus erfaßt, daß er das veraltete Denken früherer Zeiten überwunden hat. Eine Mark für das Eintopfgericht, 50 Pfennig für eine Plakette zu geben, ist noch lange nicht Nationalsozialismus. Die nationalsozialistische Tat, das Ablegen des Streifragens, von Standesdünkel und vorgefaßten Meinungen allein beweist den Wandel der Gesinnung.

Es genügt aber nicht, dem arbeitslosen Volksgenossen ein Lebensmittelpaket bei der Tür hineinzuwerfen; gebt eure Hilfe gern und laßt es die Empfänger nicht empfinden, daß sie weniger besitzen als ihr. Ueberbrückt die Kluft, die so lange bestand, durch freundliche Herzlichkeit und herzliche Anteilnahme! Zeigt, daß ihr Nationalsozialisten seid!

So wird auch in diesem Winter das deutsche Volk dem Führer den Dank abtasten für sein Werk der Rettung der Deutschen Nation. Am Dienstag gibt der Führer die Parole — und unsere Antwort wird sein ein unerhörtes und unvergleichliches Plebiszit nationalsozialistischer Opfer- und Tatbereitschaft!

### Schweres Verkehrsunfall auf dem Kurfürstendamm.

In Berlin-Charlottenburg überfuhr eine jugendliche Fahrerin das Haltesignal und raste mit ihrem Wagen in eine die Straße bereits überquerende Menschengruppe hinein, wobei ein Mann getötet und zwei Frauen schwer verletzt wurden.

### Großfeuer in Pommern.

Bei Rügenwalde entstand aus bisher noch nicht geklärter Ursache in der Scheune des Landwirts Woose ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit auf das angrenzende Wohnhaus und das Stallgebäude des Nachbargrundstücks ausbreitete und von hier aus auf ein weiteres Nachbargebäude übergriff. Sämtliche vier Gebäude der drei Besitzer wurden in Raub der Flammen. Mitverbrannt sind neben den gesamten Vorräten der diesjährigen Ernte 50 Schweine, ein Bulle, ein Pferd mit Fohlen und eine große Anzahl Kleinvieh.

### Fahrkartenfälscher verhaftet.

Die Fahndungsstelle der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. konnte in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei einen raffinierten Fahrkartenfälscher festnehmen, der schon seit 1928 mit selbst hergestellten Fahrkarten durch ganz Deutschland reiste. Es handelt sich um einen 42jährigen Maler aus Braunshweig. In seinem Geschäft fand man 88 Fahrkarten.

### Kurzwellensender in der Schweizer Armee.

Bei dem diesjährigen Manöver der ersten Schweizer Division ist die Truppe zum erstenmal mit Kurzwellensendern und Empfängern ausgerüstet. Die Radiotelephonie arbeitet hierbei mit 7 Watt und 10 Kilometern Reichweite, die Radiotelegraphie mit 20 Watt und einer Reichweite, die das ganze Gebiet der Schweiz umfaßt. Die Stationen sind jeweils in zwei bis drei Minuten sende- und empfangsbereit.

## 18 norwegische Frauen besuchen Deutschland

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
erfüllt eine Dankeschuld

Hamburg, 7. Oktober.

Die Reichsleitung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hatte 18 norwegische Frauen und Mädchen aus Stavanger, die sich bei dem Unglück des deutschen Dampfers „Dresden“ an der norwegischen Küste tatkräftig für die Bergung der Fahrgäste und der Befahrung des Schiffes einsetzten und alles taten, um den Deutschen zu helfen, zu einer Reise nach Deutschland eingeladen. Im Heimatgau der Fahrgäste der „Dresden“, in der Pfalz, wurden die Norwegerinnen, die alle der Freiwilligen Wehrpflicht norwegischer Frauen angehören, herzlich willkommen geheißen. Die Norwegerinnen verbrachten eine Woche in der Pfalz und hatten Gelegenheit, die Dankesbezeugungen der Angehörigen der von ihnen nach dem „Dresden“-Unglück unterstützten und gepflegten „Kraft durch Freude“-Urlauber entgegenzunehmen. Von Kaiserslautern aus wurden Ausflüge nach Heidelberg, Mannheim und rheinabwärts nach Radesheim, Bingen usw. unternommen. Nach ihrer am Freitag erfolgten Rückkehr nach Hamburg äußerten sich alle Teilnehmerinnen begeistert über ihren deutschen Aufenthalt. In einer Ansprache bei einer Abschiedsveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg betonte die Führerin der norwegischen Frauen, Frau Klunderud: „Wir haben in Deutschland unergiebliche Eindrücke aufgenommen. Wenn wir zurückgekehrt sind, dann werden wir unseren Landsleuten erzählen, daß in Deutschland Ruhe, Ordnung, Frieden und Zufriedenheit herrschen. Wir vertrauen auf das neue Deutschland.“

## Früherer litauischer Diplomat unterschlägt 88 000 Mark

Kolono, 7. Oktober.

Samstag vormittag begann vor dem Kolonoer Bezirksgericht der Senfationsprozeß gegen den langjährigen litauischen Gesandten in Berlin, zuletzt Gesandter in London, Sidzjanskas. Bekanntlich wird er beschuldigt, von deutschen Bürgern für die Ermennung zu litauischen Ehrenkonsuln Beträge in einer Gesamthöhe von 88 000 Mark für litauische Wohltätigkeitszwecke erhalten, das Geld aber nicht dieser Bestimmung zugeführt zu haben.

## Französisch-türkischer Flottenzwischenfall

Istanbul, 8. Oktober.

In Istanbul war die Ankunft von zwei der modernsten und größten französischen Torpedobootzerstörer angemeldet. Beide Schiffe haben unterdessen im Mittelmeer Kreuzung und wollten vorher den Hafen Smyrna anlaufen. Dieser Hafen gehört aber zu den von der türkischen Regierung offiziell als Kriegshafen erklärten Plätzen, zu denen jegliche Annäherung Fremder ausdrücklich verboten ist.

Die beiden französischen Einheiten sollen trotzdem versucht haben, den Hafen anzulassen, der Versuch soll jedoch durch mehrere scharfe Schüsse der türkischen Landbatterie verhindert worden sein, auf die von französischer Seite ebenfalls mit Schüssen geantwortet sein soll.

Rimmerwiedersehn — verschwinden — versteht Du — — — ?

Der Regier glöht erschrocken zwischen ihm und Djana hin und her.

„Verschwinden!“ leucht Basilus außer sich. „Du — hastest — dafür — hörst Du — mach's — im Keller ab — oder — wo Du willst — weg.“

Und dann ist es mit seiner Kraft vorbei, er fällt hintenüber in die Kissen, seine Hände zucken leise, er murmelt abgerissene Worte, es ist mehr ein Gollen — er schläft.

„Bögernd tritt Sufet näher.“

Er hat verstanden — durchaus.

Das Mädchen soll auf Rimmerwiedersehn verschwinden.

Und Sufet hat einen solchen Befehl nicht zum erstenmal bekommen — wenn er auch nicht gerade einem Mädel galt.

Er und Marret, der Maroffaner, haben für manchen Unbequemem sorgen müssen.

Hier — und in Algier — und in Marra-

teich.

Aber diesmal ist das nicht leicht — es ist Abend — noch nicht Nacht — und vor allem — der Herr ist sinnlos betrunken — wird er den Befehl noch gelten lassen, wenn er auf-

wacht?

Wird er nachher nicht sagen, Sufet, Du Narr, Du hast Dich verbrüht? —

Und überall ist so ein Auftrag leichter auszuführen als gerade hier — wo es wenig sichere Orte gibt.

Im Keller?

Isla, der Koch, ist noch neu — erst sechs Monate im Dienst.

Es ist gefährlich, es hier zu tun — Bögernd geht er auf Djana zu.

Sie schreit auf.

Das gibt ihm die Energie zurück.

Fortsetzung folgt.

sie weiß ja nun alles, — aber sie selbst ist wie gelähmt.

Die Furcht lähmt sie — vor diesem Mann, der plötzlich ein ganz anderer Mensch zu sein scheint — ein Mensch — nein — ein starkes, gefährliches, sehr böses Raubtier —

Ihr ist, als habe sie selbst von den mit dem Barud durchtränkten Fleischscheiben gegessen — aber sie hat sie doch so sorgfältig vorbereitet, in der Küche — schon gefest — nur in den für ihn bestimmten Stücken war das Pulver, das graugrüne, würzige Pulver, das bei der Gashischgewinnung übrig bleibt, und den, der es genießt, ganz hemmungslos, überlegungslos macht, bevor es ihn in tiefen, vierundzwanzigstündigen Schlaf versenkt.

„Warum fliehe ich nicht,“ denkt sie verzweifelt. „Ich muß fliehen, fliehen, fliehen.“

Taumelnd steht sie auf, hastet zur Tür, da tappt es hinter ihr her, ungesüßte, unsichere Schritte, nasse Hände ergreifen sie und reißen sie zurück, daß sie aufschreiend zu Boden stürzt.

Basilus, triefend vor Wasser, lehnt mit dem Rücken gegen die Tür, er klingelt, zweimal, viermal, ununterbrochen drücken seine Finger auf den Klingelknopf.

Es ist zu spät — es gibt keine Flucht mehr. Dem Rumänen hängt das tropfnasse, schwarze Haar ins Gesicht, er ist totenblau vor Anstrengung.

Als Sufet die Tür aufreißt, schludert sie ihn beiseite, so daß er auf einen niedrigen Divan fällt, der Regier starrt ihn verwundert und erschrocken an.

„Sufet,“ leucht Basilus. „Dieses Mädchen, Sufet — muß weg! Verschwinden! Auf —“

• Anmerkung: Das Pulver existiert tatsächlich. Ich habe seine Wirkung selbst erprobt und bin im Besitz einer kleinen Menge desselben. Der Verfasser

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. Oktober 1934

## Calw im Lichterglanz

Die Reichswerbeweche der NS-Hago zur Arbeitsbeschaffung für Handel und Gewerbe hat am gestrigen Sonntag ihren Höhepunkt mit einer Illumination der Geschäftshäuser Calws gefunden. An den Häuserfronten angebrachte, rote Becherglänzer erstrahlten mit Einbruch der Dunkelheit in zauberhaftem Glanz. Der Calwer Markt und die Hauptgeschäftsstraßen standen im Glanz von Hunderten dieser Lichter und boten einen derart festlichen Anblick, daß trotz der empfindlichen Abend- und Nachtfröhen die Straßen von „Schaulustigen“ stark belebt waren.

Mit dem gestrigen Tag hat auch der Calwer Schaufensterwettbewerb begonnen. Man sieht indessen so zahlreiche schön- und geschmackvoll gehaltene Schaufensterauslagen in unserer Stadt, daß die Wahl wirklich schwer fällt. Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, in welcher Weise der Wettbewerb vor sich gehen soll. Es kann sich jeder daran beteiligen. Er braucht nur auf einem der in der „Schwarzwald-Wacht“ erschienenen Vordrucke dasjenige Schaufenster eintragen, das seiner Ansicht nach das schönste ist, und den Zettel bei der NS-Hago-Kreisgeschäftsstelle einwerfen. Somit liegt die Entscheidung voll und ganz beim Publikum. Ein Ausschuss, bestehend aus den Herren Gewerbeinspektor Böhr, Malermeister Kolb und Fr. Rothfuß stellt an Hand der abgegebenen Zettel fest, wessen Schaufenster den ersten Preis zugesprochen erhält.

Heute morgen beginnen nunmehr in den Räumen der ehemaligen Creditbank die Schauvorfürhrungen der einzelnen Handwerksberufe. Von 11 Uhr bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr kann man Meister und Gesellen bei der Arbeit sehen. Heute sind die Buchbinder und Holzbildhauer an der Reihe; auch kann man die Herstellungsweise einer Patentmatratze verfolgen.

## Landrat Nagel weltliches Mitglied des Oberkirchenrats

In Ergänzung der von uns bereits letzte Woche bekannt gegebenen Berufung von Landrat Nagel tragen wir heute den nunmehr von amtlicher Stelle ausgegebenen Bericht nach:

„Durch Beschluß des Landeskirchenausschusses vom 3. Oktober ist Landrat Nagel beim Oberamt Calw auftragsweise bis auf weiteres mit der Vernehmung der Stelle eines weltlichen Mitglieds des Oberkirchenrats betraut und gleichzeitig zum ersten Stellvertreter des Landesbischofs bzw. des geistlichen Komitees in Verwaltungsangelegenheiten berufen worden.“

## Jeder Auftrag beim Handwerk und jeder Einkauf beim Einzelhändler schafft Arbeit!

Die NS-Hago führt in diesen Tagen eine große Werbeaktion zur Arbeitsbeschaffung für Handel und Handwerk durch, um über die klause Zeit eine größere Beschäftigung zu sichern. Jeder Volksgenosse ist dazu verpflichtet, ob er dem Handel oder dem Handwerk angehört oder nicht, aktiv bei dieser Aktion dabei zu sein. Der kleinste Auftrag für das Handwerk, der kleinste Einkauf beim Einzelhändler, trägt dazu bei, die Aktion zu fördern. Mancher Geselle und mancher Verkäufer werden dadurch in Brot gesetzt. In vielen Haushaltungen gibt es Neuanschaffungen zu tätigen. Deshalb verusche doch jeder Volksgenosse dadurch mitzuhelfen, daß er jetzt keine Einkäufe tätigt und Aufträge vergibt. Er hilft dadurch mit, das große Ziel, das sich unser Führer in diesem Winter für die Arbeitsbeschaffung gesteckt hat, zu verwirklichen. Wir Deutschen sind eine große Schicksalsgemeinschaft geworden; jede einzelne Not ist eine gemeinsame Not des Volkes. Deshalb ist jeder verpflichtet, sein eigenes Ich zurückzustellen und sein Bestes und Letztes herzugeben, damit die große Aktion gelingt. Es geht nicht an, zu sagen, wie schon verschiedentlich in bezug auf diese Arbeitsbeschaffung gesagt wurde: „Ich profitiere doch nichts davon“, oder „Was geht mich diese Aktion an?“ Wir sind auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden und müssen an dem Schicksal jedes einzelnen interessiert sein, denn jedes einzelnen Schicksal ist eine Frage der Gesamtheit.

## Bad. Hof-Lichtspiele

In den Bad. Hof-Lichtspielen läuft zurzeit der bekannte Usa-Film „Die Freunde in eines großen Mannes“ mit Käthe v. Nagy und Karl Ludwig Diehl in den Hauptrollen. Schon die Namen dieser beiden großen Schauspieler bürgen für einen vollen Erfolg. Der Besuch der ist von Anfang

## Adolf Hitler über die Frau in der Bewegung

Die Frau wird unsere Bewegung letzten Endes zum dauernden Siege führen. Adolf Hitler, am 24. 3. 1924.

bis zum Ende von der spannenden Handlung voll gefesselt, der die Welt des Theaters als Hintergrund dient. Im Mittelpunkt stehen zwei wertvolle Menschen, die wie entgegen-gesetzten Welten anstehen. Wie sie trotz aller Gegensätzlichkeiten und Wirrnisse zueinander finden, zeigt der Film in seinen Szenen, oft voll köstlichen Humors. Auch das Beiprogramm ist in jeder Hinsicht fesselnd.

## Erntebericht aus Gchingen

Wenn man die Ernteergebnisse des Jahres überfliehet, so ist der Ausfall an Garben wohl empfindlich, doch sind die Durchschnittsergebnisse sehr gut und schaffen somit einen Ausgleich. Um dem Mangel an Stroh abzuwehren, hat die Gemeindeverwaltung einen gemeinsamen Einkauf von Torfstreu in die Wege geleitet. Grünfütter ist dank der günstigen Witterung diesen Herbst in Hülle und Fülle vorhanden. Damit ist dem Landwirt die bange Sorge, die ihn in Anbetracht der Trockenheit des Vorjohrs und der geringen Heuernte befallen hatte, genommen. Das schöne Wetter wird zum Dörren von Kleie und besonders auch des dritten Schnitts des Wiesengrases benützt. Man hofft, das Vieh durch den Winter zu bringen. Der Obstfall ist besser, als die Ausfichten im Frühjahr waren. Das Obst fällt heuer durch seine Größe und Schönheit auf. In Kartoffeln gibt es eine Reformerte. Die Knollen sind so groß, wie selten in einem Jahr. Geradezu erstaunliche Naturerscheinungen, die an einen zweiten Frühling glauben machen könnten, zeigen sich in den Gärten. Sprühende Weiden und zum zweitenmal tragende Beerensträucher sind keine Seltenheit.

\*

Weilberstadt, 7. Okt. Ein alter Plan scheint jetzt der Verwirklichung entgegenzugehen. Im Rahmen des Reichsstraßenbauprogramms soll die Staatsstraße Stuttgart bis Calw um Weilberstadt herum geführt werden. Der bisherige Verlauf bedeutete durch die vielen unübersichtlichen Biegungen und die engen, steilen Straßen in dem Städtchen eine große Gefahr und eine Hemmung des starken Verkehrs. Die neue Strecke wird beim Friedhof abzuweichen, die Wälder überbrücken und am Westausgang der Stadt wieder in die alte Straße einmünden. Diese Streckenführung wird den weiteren Vorteil haben, daß das mittelalterliche Stadtbild mit seinen Mauern und Wehrtürmen sich dem Vorbeifahrenden

in seiner ganzen Breite und Schönheit dar-bietet.

## Filberbahn entgleist

15 Fahrgäste leicht verletzt

Stuttgart, 8. Oktober.

Die Verkehrsinspektion der Filberbahn teilt mit: Am Sonntag den 7. Oktober, um 13.36 Uhr, entgleiste der mit Beiwagen behängte Zahnradzug 109 bei der oberen Weiche Wielandshöhe. Der Zug fuhr ab, bevor die Ausfahrschraube für ihn gestellt war. Der Beiwagen neigte sich zur Seite, wobei 15 Personen leicht verletzt wurden. Nach Anlegung von Verbänden konnten sie nach Hause entlassen werden.

## Ehret die Heldengräber!

Opfert am 20. und 21. Oktober!

Am 20. und 21. Oktober wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im ganzen Deutschen Reich eine Straßen- und Haus-sammlung durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDAP, Reichschah-meister Schwarz, mit Schreiben vom 9. August 1934 bewilligt wurde. Die SA und zahlreiche Verbände werden diese Sammlung wirksam unterstützen.

Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, diese Arbeit zu unterstützen, denn Kriegsgräberfürsorge ist nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unseren gefallenen Helden, sondern ebenso eine Pflicht der nationalen Ehre und Selbstachtung. Dar-um opfert, wo immer ihr am 20. und 21. Oktober das Zeichen des Volksbundes, die fünf weißen Kreuze auf schwarzem Grunde seht, damit seine Arbeit fortgeführt und vollendet werden kann.

## Minderwertige Massenware!

Die Landesstelle Württemberg der Reichs-kammer der bildenden Künste schreibt uns:

Der Künstlervereinigung W. Koffow, Hamburg, die auch in Stuttgart eine Verkaufsstelle besitzt und in Württemberg ganz beson-ders tätig war, indem sie Delgemälde durch Vertreter absetzen ließ, wurde vom Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste die Aufnahme als Mitglied in die Reichskammer verweigert, da die von der Künstlervereinigung W. Koffow vertriebenen Werke minderwertige Massenware sind und in keiner Weise als Kul-turart betrachtet werden können.

## Saar-Sängerbesuch in Calw

Der „Liederkranz Holz“ weilte beim „Calwer Liederkranz“ zu Gast

Der Chor des Männergesangsvereins „Liederkranz Holz“ (Saar), begleitet von seinem tatkräftigen Vorstand Frh. Gräfer, seinem Chormeister Adolf Küffler und zahlreichen Angehörigen, ist am Samstag nachmittag aus dem Saargebiet in Calw eingetroffen und hat hier gemeinsam mit schwäbischen Sangesbrüdern ein unvergesslich schönes Wochenende verbracht. Die Gäste kamen aus der nahezu 3000 Einwohner zählenden Bergarbeiterwohngemeinde Holz unweit Saarbrücken. In den Gesprächen mit ihnen fand die Liebe des Saardeutschen zum Mutterland oft ergreifenden Ausdruck. Deutsch und nur deutsch im Denken und Fühlen, klang durch all den tiefen Ernst, hervorgerufen durch die gegenwärtigen schweren Lebensumstände an der Saar, immer aufs neue die feste Zuversicht: das Saarland bleibt deutsch und wird bald dem Reich wieder einverleibt. Allen war es eine Genugtuung, sich mit eigenen Augen der gegen Deutschland gerichteten Propaganda, mit denen man das Saarvolk überschüttet, aus der Luft gegriffen find, daß das neue Reich in Wahrheit ein Staat der Ordnung, der Ehre, des Friedenswillens und der sozialen Gerechtigkeit ist. Heimgekehrt werden sie nicht säumen, den deutschen Brüdern an der Saar die Wahrheit zu bringen und sie so für den Kampf um ihr Deutschtum stärken.

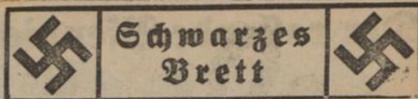
## Die Begrüßung der Saar-Sänger

Zum Empfang der Saarländersänger hatte sich der „Calwer Liederkranz“, mit seinen beiden Fahnen und der Spielmannszug der HJ, auf dem Bahnhof eingefunden. Mit Trommel- und Pfeifenklang durch die mit Fahnen geschmückte Stadt zum Marktplatz. Zahlreiche Menschen umsäumten die Straßen. Auf dem Marktplatz hieß Vereinsführer Fischer die Gäste von der Saar herzlich willkommen. Für diese dankte ihr Führer Gräfer, der ein flam-mendes Befehnis zum deutschen Vaterlande ablegte. Früher, „Lied der Heimat“ erklang, dann wurden die Sänger mit ihren Angehörigen — vom „Calwer Liederkranz“ waren allen Anstedblumen mit in den Stadtfarben gehaltenen Schleifen überreicht worden — von ihren Gastgebern in die Quartiere geleitet.

Abends fand im überfüllten Badischen Hof-Saal ein Begrüßungsabend für den Männer-gesangsverein Liederkranz Holz statt. Die Mitglieder des „Calwer Liederkranz“ hatten sich vollzählig dazu eingefunden. Der große Saal war von den Gartenbaubetrieben Maft

und Steck mit Blumen prächtig geschmückt. Eine freundliche Stimmung lag über dem festlichen Raume. Vereinsführer Fischer hieß die Gäste von der Saar namens des Calwer Liederkranzes in einer herzlichen Begrüßungsansprache willkommen. Sein Gruß galt ferner den Vertretern der Behörden und der Bewegung sowie den Calwer Sanges-freunden. Er gab der Freude Ausdruck, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit Volksgenossen aus dem Saarlande zu uns gekommen seien, um die deutschen Verhältnisse kennen zu lernen und neue Kraft für ihren Kampf schöpfen zu können. Sein Wunsch an die Saar-Sänger ging dahin, daß es ihnen in Calw wohl gefallen möge und sie im nächsten Jahr wieder mit dem großen Vaterland vereinigt würden.

Darauf begrüßte Bürgermeister Göhner im Namen der Stadt Calw mit warmen Worten die Volksgenossen von der Saar. Er wies in seiner Ansprache auf den tapferen Kampf der Saardeutschen gegenüber den weltlichen Lockungen und den unbeschreiblichen Terror hin und zeigte den Gästen mit wenigen markanten Worten, welch großer Wandel durch den Führer seit dem 30. Januar 1933 im deutschen Mutterland eingetreten ist. Ein starkes Deutschland, so schloß der Stadtvorstand, steht heute vor Ihnen und ersehnt mit seinem Führer heiß den Tag der Rückkehr der Saar zum Reich. In diesem gewaltigen Ringen begleiten die Saarländer die besten Wünsche aller Deutschen! Im Anschluß an seine Rede überreichte der Stadtvorstand dem Liederkranz Holz eine Radierung von Calw zum Gedenken an seinen Besuch. Darauf legten die Saarländer in einem Sprechchor ein eindringliches Gelöbniß für Deutschland ab. Mächtig klang zum Schluß das Saarländ. In aufrüttelnden Worten schilderte anschließend Vorstand Gräfer das Ringen um das deutsche Saarland. Ein unbändiger Glaube an Deutschland und heiße Liebe zum Vaterland waren aus jedem Worte zu hören. Die Saar bleibt deutsch, mag kommen was wolle, klang durch seine Rede. Am 13. Januar 1935 werden die deutschen Saarländer dies der gesamten Welt zeigen! Im Ringen um das Volkstum ist das deutsche Lied ein gewaltiger Helfer, und die Sanges-gemeinschaft ist eine der stärksten Stützen des Deutschtums. Als Dank an die Gastgeber handigte Vorstand Gräfer dem „Calwer Liederkranz“ ein Bild der Gemeinde Holz aus. Weiter übergaben die Gäste als sinniges Erinnerungssymbol eine Grubenlampe. Im Auftrage der Kreisleitung hieß sodann



Calw, den 8. Oktober

## NSDAP, Kreisleitung Calw

Die Abrechnung der Erntedankfest-Abzeichen hat gemäß des Sonderrundschreibens des Gaupropaganda-Amtes, Folge 21/34 vom 4. 10. bis spätestens 20. Okto-ber zu erfolgen. Die Rechnungsbeträge sind reiflos auf das Konto Nr. 308 bei der Kreis-sparkasse einzuzahlen.

Der stellv. Kreisleiter.

## NSDAP, Ortsgruppe Calw

Am kommenden Samstag den 13. Ok-tober benötigen wir für auswärtigen SA-Besuch eine größere Anzahl Freiquar-tiere. Morgen beginnen die Quartiermacher ihre Arbeit. Wir bitten, sie nach besten Kräf-ten zu unterstützen.

Der stellv. Kreisleiter.

Der Standortführer der SA.

## NS-Frauenchaft Calw

Die für morgen Dienstag abend ange-setzte Mitgliederaufnahme ist bis auf weiteres ver-schoben. Der übliche Frauenchaftsabend fin-det statt. Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einfindungen unterleben der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätes-tens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Der stellv. Kreisleiter Pa. Widmaier die Gäste freudig willkommen. Die Saar ist deutsch, und keine Macht der Welt kann dies ändern! Diesen Glauben, so führte er aus, habe er bereits im Jahre 1926 anlässlich eines Besuchs im Saarlande empfangen; damals schon sei dort die nationale Begeisterung be-deutend größer gewesen als im Reich. Am 13. Januar 1935 wird ganz Deutschland mit heißer Freude die Rückkehr der Saar zum Reich feiern! Deutschland und Horst-Wessel-Lied klangen mächtig durch den Saal.

Als Gegengeschenk des „Calwer Liederkranz“ an den Liederkranz Holz wurde vom Vereinsführer eine Liedkomposition von Musikdirektor Schrafft überreicht. Zum Schluß dankte Pa. Fischer allen denen, die zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen, auf das Herzlichste, vor allem den Quartiergebern. Der Abend wurde durch Liedvorträge der beiden Vereine sowie des Frauenchors ver-schönt und klang mit einer Tanzveranstal-tung aus.

## Festliches Liederkonzert

Der Sonntag, ein Tag voll köstlich leuch-tender Oktobersonne, wurde vormittags von den Gästen zu einem prächtigen Spazier-gang nach Hirsau genutzt. Nachmittags gaben „Liederkranz Holz“ und „Calwer Liederkranz“ vereint ein über zweistündiges Lieder-konzert im „Bad. Hof“. Eine festlich ge-stimmte Gemeinde füllte den großen Saal und ehrte die Singkunst der Gäste wie die feinen Darbietungen des heimischen Män-ner- und Frauenchors mit stürmischem Bei-fall. Eingangs brachte der etwa 50 Sänger starke Chor des „Liederkranz Holz“ drei vaterländische Lieder, neben Sonnets Saarländ. Rauns wuchtig komponiertes „Mor-lied“ und Heinrichs „Mahnung“ mit tiefer Wirkung zu Gehör, um dann im weiteren Verlauf des Konzerts durch den verdienst-vollen Vortrag zahlreicher, gut gewählter Lieder aus der neueren Chorkliteratur, u. a. von Heinrichs, Lendvai, Doebert und Dibe-graven zu erfreuen. Der Beifall war beson-der nach Doeberts entzückendem „Lanzlied“ so stark, daß sich der unter seinem tüchtigen Chormeister Adolf Küffler singende Chor zu Dreingaben genötigt sah.

Als Konzertfängerin (Mezzo-Sopran) brachte Fr. Uebel aus Holz Liedertonun-gen von Schubert, Hugo Wolf, Robert Franz sowie eine Arie aus Tosca musikalisch sicher zum Vortrag. Als wohlverdiente Ehrung durfte sie neben reich gespendetem Beifall einen prächtigen Herbstblumenstrauß aus der Hand des ihr namens des „Calwer Liederkranz“ dankenden Vereinsführers entgegen-nehmen.

Der unter der Stabführung seines verdien-ten Dirigenten, Musikdirektor Schrafft, singende „Calwer Liederkranz“ zeigte sich vor allem bei der Wiedergabe zweier ein-zig schöner Heimatlieder von C. L. Fischer und H. Jüngst in ganz großer Form. Schraffts kraftvolle Liedkomposition „Ade“ gab den Ausklang. Das Männer-Quartett sang mit feiner Einfühlung und Tonfärbung Neu-bearbeitungen von „Es steht ein Lind“ und „Innsbruck, ich muß dich lassen“, während der Frauenchor zwei Heimatlieder „Flamme empor“ und „Die blauen Dragoner“ in den bekannten Bearbeitungen von Fr. Schrafft mit viel Frische vortrug. Der Beifall war überaus herzlich.

Nach dem glänzend verlaufenen Konzert fanden sich abends die Sänger zu gemüt-lichem Beisammeln im Saalbau Weiß ein, woselbst sie bei gehobener Stimmung ein paar schöne Stunden der Geselligkeit verbrach-ten. Sie waren leider zugleich auch der Ab-schied von den Gästen, die heute vormittag Calw wieder verlassen haben. Mögen sie nach glücklicher Heimkehr noch oft und gerne an die Stunden mit dem Calwer Sangesbrüdern zurückdenken und aus der gewonnenen freund-schaftlichen Verbundenheit Kraft ziehen für den Kampf des Deutschtums an der Saar!

# Der rollende Pfennig ist besser als die Mark im Strumpf!

Nicht jedes Sprichwort, das früher einmal seine volle Berechtigung hatte, beruht heute noch auf Wahrheit. Zu diesen Sprichwörtern gehört auch das vom Handwerk mit dem goldenen Boden. In den Jahren nach dem Krieg, den Jahren des Hungers und der Wohnungsnot, den Jahren der unfähigen Staats- und Gemeindeführungen glitt auch dem Handwerk der goldene Boden unter den Füßen hinweg. Ja, Arbeit hätte es genug gegeben in den Höfen der Mietkasernen, wo kein Kasten ganz, keine Türe in den Angeln und kein Ofen in Ordnung war, aber das Geld fehlte, das Geld, um auch nur das Nötigste richten zu lassen.

Wenn nun heute die NS.-Gau- und Kreisleitungen Württemberg zu einer Werbewoche aufgerufen hat, so hat das nicht nur den Sinn, um jetzt diesem oder jenem Handwerker und Handelsgeschäft einen Verdienst zukommen zu lassen, nein, der tiefere Grund dieser Werbeaktion liegt darin, die beim Handwerk beschäftigten Volksgenossen auch weiterhin zu beschäftigen, dem Handwerksmeister zu helfen, daß er seine Gesellen über den Winter halten kann und daß diese nicht wieder aus dem Arbeitsprozeß ausgeschieden werden. Und da fragst du dich nun, du Volksgenosse, was kann ich dabei mithelfen. „Ich kann doch jetzt kein Haus bauen, ich will keinen Garten anlegen, mein Auto läuft noch. Und meine Defen sind in Ordnung, das heißt, der eine raucht ein klein wenig, aber...“ Und hier setzen wir ein. Du sagst vielleicht: aber das reicht noch im Frühjahr, das ist noch nicht so schlimm. Nein: auch die kleinste Arbeit, jede Reparatur im Haus, bringt dem Handwerk neuen Impuls. Jeder Auftrag ist hochwillkommen. Du willst doch nicht zu denen gehören, die das Gebot der Stunde nicht erkennen, die den Ruf des Volkes überhören? Nein —

dann sieh dich also einmal etwas genauer in deinen vier Wänden um. Auf der Bühne wird es Zeit, daß der Boden ausbeßert wird, die Kammern daneben müssen endlich auch einmal vergipst werden, neue Tapeten sind dringend notwendig, der Schalter zum Treppenlicht ist längst kaputt. Willst du damit warten, bis dich dein Junge elektrifiziert hat?

Der Asparagus auf dem Treppensfenster ist abgängig, laß gleich nachher einen neuen holen; und der Linoleumbelag macht auch nicht mehr den besten Eindruck.

Nun sind wir noch nicht einmal in der Wohnung und schon eine ganze Menge haben wir entdeckt. Und wenn du nun sagst, meine Bühne ist doch in Ordnung und mein Linoleum ist noch wie neu, dann mach selbst die Augen auf und du wirst hunderterteile entdecken, was schon längst erneuert werden sollte.

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“, wir wollen zusammenstehen als eine große Schicksalsgemeinschaft. Damit, daß du dem Handwerker hilfst, hilfst du indirekt wieder dir selbst. Deshalb mit frischem Mut angepackt und zusammengefaßt, dann kann uns auch der Winter nichts anhaben!

Und nun noch einige Winke für Auftragserteilungen: Ausbesserungen:

Erneuern von alten Fenstern, Heizungsanlagen, Dachreparaturen, Vergipfen von Bühnenkammern, Einbinden von Büchern, Schuhreparaturen, Kleiderreparaturen, Ausbessern von Bühnenböden, Reparaturen an Türschloßern und Türdrücker, Fahrradreparatur, Schalter- und Steckdosenreparatur, Bügeleisentabel, Stuhlreparaturen, Ofen- und Herdreparaturen, Uhrenreparaturen, Waage- und Waagebalkenreparaturen, tropfende

Wasserhähne, Reparatur der Gartenzäune und Einfriedungen, Auffüllen von alten Treppen, Reparatur von Futterschneidmaschinen, Waagenreparaturen, Autoreparaturen, Nähmaschinenreparaturen, Wandplattenbelag ausbessern, Linoleumbelag erneuern, Reparatur und Reinigung der Gasherde, Kleiderreinigen, Wäscheinstandsetzung, Korbreparaturen, blinde Spiegel, Kühlerreparatur, Reparaturen an Autoscheiben und Verdecken, Lederzeugreparatur, Werkzeug und Maschinenreparaturen, Ausbesserung von Fußböden, Ausbesserung undichter Fenster, Hausanstrich, Ausbesserungsarbeiten an Decken und Wänden, Neulackierungen von alten Möbeln, Fässern, Ergänzung und Erweiterung der elektrischen Leitungen, Gas- und Wasserleitung, Neutapezieren, Wandbespannungen, Aufreißung von Möbeln, Aufpolsterung von Matratzen und Polstermöbeln, Ueberprüfung der Kamintüren, Parkettböden abziehen, Ueberholung der Tür- und Firmenschilder, Ueberholung von Zimmereinrichtungen, Warmwasserboiler, Ueberholung der Klingelleitungen, Bettfedernreinigung, elektrische Birnen, Klavierstimmen, Aufreißung von Gbbesteck, knarrende und schlecht schließende Türen, Fensterreinigung, Justanzsetzung von Pferdegeschirren, Beschlagen der Fensterstürme, Verbesserung der Beleuchtung, Umfärben von Textilien, Neulackierung von Türen und Fenstern und vieles andere mehr.

Neuerwerbungen: Stühle, Hocker, Bücherschränke, Gläser, Schränke, Zimmereinrichtungen, Bügelbrett, Rauchfisch, Spiegel, Keller- und Bühnenverschläge, Kellergestelle für Obst, Fässer, Sicherheitschloßer, Türschloßer, Raffetten, Teppichkloppstangen, Beleuchtungskörper, Defen und Herde, Firmenschilder, Türschilder, Waschtisch, Spülbänke, Badeneinrichtungen, Polstermöbel, Matratzen, Linoleum, Tapeten, Radioanlagen, Schreibmaschinen, Bücher, Musikalien, Waschanzüge, Mäntel, Hüte, Unterwäsche, Schirme, Porzellan, Birnen, Uhren, Leitern, Körbe, Waschschu-

automatische Türöffner, Fahrräder, Nähmaschinen, Werkzeuge, Besen. Bei den Neuanfassungen möchten wir noch ergänzend auf Druckfachen aller Art hinweisen: Brief- und Geschäftspapiere, Briefumschläge, Formulare, Besuchskarten usw. Dinge, die jeder immer wieder benötigt.

## Marktberichte

### Calwer Wochenmarktbericht

Kartoffeln Str. 3.80 Mk., Weichtraut Str. 3 Mk., Pfund 12 Pfg., Rotkraut 15, Wirsing 15, Rosenkohl 20-25, Rote Rüben 10, Gelbe Rüben 10, Tomaten 12-15, Endivien 10-12, Spinat 20, Gurken 20-40, Blumenkohl 25 bis 50, Rettich 5-10, Trauben 15-35, Birnen 12-20, Äpfel 10, Zwetsfägen 16, Quitten 12, Rüsse 25, Tafelbutter 1.64 Mk., Landbutter 1 Mk., Frische Eier 11, Auslands Eier 10,5 Pfg.

### Weilderstaber Marktbericht

Zufuhr: 168 Stück Milchschweine, Preis 18-26 Mk. für das Paar, Handel gedrückt.

### Schweinemärkte

Balingen: Milchschweine 10-17 Mk. — Bopfingen: Milchschweine 12-15, Käufer 35 Mk. — Giengen a. d. Br.: Saugschweine 12-18, Käufer 30-43 Mk. — Güglingen: Milchschweine 11-15, Käufer 29-35 Mk. — Hall: Milchschweine 11 bis 17 Mk. — Marbach: Milchschweine 12 bis 21 Mk. — Mergentheim: Milchschweine 13 bis 18, Käufer 36-40 Mk. — Rottweil: Milchschweine 10-15 Mk. — Tübingen: Ferkel 16-20 Mk. — Ulm: Milchschweine 13-18 Mk. — Waiblingen a. d. G.: Milchschweine 12-16 Mk.

### Fruchtmärkte

Balingen: Haber 7.50, Weizen 10-12, Dinkel 9.50-11 Mk. — Grozheim: Dinkel 7.20, Weizen 9.70-9.75, Roggen 8-8.10, Haber 7.40 Mk. — Giengen a. d. Br.: Weizen 9.95, Gerste 8.80-8.90, Roggen 8.80 Mk. — Ravensburg: Weizen 10.10, Feien 7.60, Haber 7.95 Mk.

Wer Arbeit schafft, schafft Brot

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Straßensperrung.

Infolge Bauarbeiten wird die Staatsstraße 102, Böblingen—Calw—Calmbach, zwischen Althengstett und Calw, vom Montag, den 8. ds. Mts., ab auf die Dauer von etwa 8 Tagen für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Umleitung des Fernverkehrs über Pforzheim bzw. Nagold; Umleitung des Nahverkehrs über Weilderstadt—Nödlingen—Liesbenzell bzw. über Kuppingen—Sitz—Widberg. Calw, den 5. Oktober 1934. Straßen- und Wasserbauamt: Lüge. Oberamt: S. B. Dr. Hailer, Reg.-Aff.

### Berleihung der König-Karl-Zubäläumsstiftungsmedaille.

Die Medaille der König-Karl-Zubäläumsstiftung soll auch im Jahr 1935 wieder an tüchtige landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter (Arbeiterinnen) und Bedienstete (ausgenommen weibliche Dienstboten), die in einem und demselben Unternehmen langjährige, treue und erspriehliche Dienste geleistet haben, am Tag der nationalen Arbeit verliehen werden. Gesuche um Verleihung der Medaille sind bis spätestens Ende November 1934 mit den erforderlichen Zeugnisbelegen über die Bürgermeistämter dem Oberamt vorzulegen. Näheres ist aus der im Staatsanzeiger Nr. 231 vom 4. Oktober 1934 veröffentlichten Bekanntmachung zu ersehen. Auch die Bürgermeistämter sind zur Auskunft bereit. Calw, den 5. Oktober 1934. Oberamt: S. B. Dr. Hailer, Regierungsaffessor.

Am Mittwoch, 10. Oktober 1934, bin ich wieder in Calw im Hotel zum „Waldhorn“ von 9-11 Uhr abends. Maria Ladener Wwe., Stuttgart, Langestr. 22. Fachwissenschaftlich geprüft 1912 von Dr. med. Rapp, Berlin. ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne für immer schmerzlos jeden Hauterhöhen, Muttermale, Leberflecken, Finnen, Warzen, Schönheitsfehler, Vitel, lästige Haare, Mißfäher, Gesichtsröte, Sommerprossen, Damendart, Kopfschuppen, Hühneraugen. Graue Haare nicht färben! Verlangen Sie Prospekte. Auskunft kostenlos.

Teilen Sie jetzt ein . . . . wieviel Anzeigenraum Sie bis Weihnachten benötigen. Schaffen Sie sich eine Übersicht, wie groß die einzelnen Anzeigen sein können. Und erst dann beginnen Sie mit der Gestaltung der Anzeigen selbst. Auch die Werbung will Rhythmus haben, eine Anzeige bringt wohl Aufmerksamkeit, die Anzeigenserie aber bringt Dauer-Erfolge.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw. Heute abend 8<sup>30</sup> Uhr zum letzten Mal Käthe von Nagy / Carl Ludwig Diehl in „Die Freundin eines großen Mannes“ Der unter Paul Wegeners meisterhafter Regie entstandene Film für Sie. Künstlerisch! Spannend! Erheiternd! Dazu Beiprogramm und Ton-Wochenschau (u. a. die Deutschen Kampfspiele in Nürnberg). Jugendliche über 14 Jahren haben Zutritt!

Deutsche Angestelltenchaft, Ortsgruppe Calw. Am 20./21. Oktober 1934 findet eine Wochenendfahrt nach Berlin zur Berufsschau „Der Angestellte in der Deutschen Wirtschaft“ (veranstaltet von den Reichsberufsgruppen der DAF) statt. Abfahrt Freitag, 19. Oktober, 21 Uhr in Stuttgart. Rückkunft Montag, 22. Oktober, früh gegen 6 Uhr nach Stuttgart. Preis RM. 20.— einschl. Zufahrt, Eintritt zur Ausstellung, Uebernachten mit Frühstück, Rundfahrt, Mittagessen am Samstag und Eintritt zu einem bunten Abend. Für diese seltene Gelegenheit erbitte Anmeldung bis spätestens 10. Oktober 1934. Ortsgruppenwart Hampf, Hirsau, Wilhelmstr. 144.

WÜRTT. MITTELSTANDSKASSE. Zwecksparkassen der Selbsthilfe! - Zwecksparkassen, unter Reichsaufsicht - Aktiengesellschaft. Darlehen - Kredite auf 1-12 Jahre. Auskunft erteilt General-Agentur: Walter Rau, Calw, Lederstraße 39.

Bad Leinach, 7. Oktober 1934. Todes-Anzeige. Tiefbetrubt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager Ludwig Zerweck heute früh im Alter von 69 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Die Söhne: Ludwig und Gustav Familie Brenner. Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 8. Oktober 1934. Dankfagung. Wir danken nur auf diesem Wege für so viele, aufrichtige Teilnahme an dem Heimgang unserer lieben Mutter. Helene, Otto und Erwin Rübler

Harry Limbach Gertrud Limbach, geb. Heugle Vermählte Karlsruhe Calw

Großes Schau- und Werbetreiben. Auf den morgen Dienstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ in Simmozheim stattfindenden Werbetvortrag über elektr. Kochen wird nochmals hingewiesen und zum Besuch freundlich eingeladen. Eintritt frei. Kostenlose Gabenverlosung und Abgabe von Kostproben. Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald, Calw.

Welt über 150000 Bruchleidende. Spranzband D.R.P. 542167 kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder). am Mittwoch, 10. Oktober Calw Hotel „Adler“ 9-11 Uhr Liebentzell „Ochsen“ 1/2-1 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller Hermann Spranz, Unterköthen (Württbg.) Dankschreiben: Trage seit Jahren Ihr Spranzband und bin mit demselben sehr zufrieden. Ich kann es meinen Leidensgenossen bestens empfehlen. Ostelsheim, 27. Sept. 1934. Karl Weiß, zur „Rose“.

6-7 cbm. Kirschbaum- und Nußbaumholz 3 cm geschnitten, 5 Jahre auf Lager verkauft. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl. Zum uralten Calwer Brauch des „Fackelns“ jedem Kind eine Wachsfackel erhältlich zu 30 Pf., 45 Pf. u. 60 Pf. Feuerwerk in größter Auswahl bei Reichert an der Brück. Gesucht wird per sofort anständiges, williges Mädchen zur Mithilfe in allen Hausarbeiten. Derselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. Angebote unter S. N. 234 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Zum Markte müssen Sie noch mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen! Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.